

Gospelgottesdienst mit den Ludgeri Gospel Singers
„Hold me, Rock me“
– ein himmlisches Wiegenlied, das Feuer der Hoffnung und der Herr der Kirche
Ludgerikirche zu Norden
Superintendent Dr. Helmut Kirschstein, Norden

[Vorausgegangen ist der Gospel „Hold me, Rock me“, der dem Gottesdienst auch das Motto gab.
Der Prediger bewegt sich während seiner Ansprache im Mittelgang der Ludgerikirche,
das Skript ist auf Karteikarten notiert.]

„Hold me, Rock me“ - ein himmlisches Wiegenlied, liebe Brüder und Schwestern, *kein* Rock'n Roll, denn „to rock“ heißt *wiegen*.

**„Halte mich, wiege mich, sanft und leicht /
halte mich, wiege mich, tief und weit /
halte mich, wiege mich in deinen Armen“ –**
„I got a home on the other side“ - Meine Heimat ist auf der anderen Seite.

(1)

„Hold me“?

Hand auf's Herz: Wer von uns möchte schon *festgehalten* werden? Geht uns die *Freiheit* nicht über alles?

Und doch gibt es Situationen, da mögen wir das – da tut es uns *unendlich gut*, uns *gehalten* zu wissen: festgehalten: in der Liebe – da, wo sich zwei Menschen *vertrauen*: „Hold me“: Halte mich!

Unser Gospel *ist* ein *Lied des Vertrauens*. Und Gott ist der *Partner* meines Vertrauens: *Hold me!*

„Rock me“?

„Wiege mich“? Wieder die Frage: Wer von uns mag sich normaler Weise *wie ein Kind* behandeln lassen?

Und doch lehrt uns der gesunde Menschenverstand *und* die Psychologie, dass *jeder* von uns *das Kind* in sich trägt, das er einmal war. Jeder von uns nimmt seine *Kindlichkeit* und seine *Kinderzeit* mit ins erwachsene Leben: mit allen liebevollen Erfahrungen, aber auch mit allen schlimmen Verletzungen, mit den inneren *und* den äußeren Schlägen, das alles *schlummert* nur in unserer Seele, und ich glaube: wir können *nur* dann ein gesundes Leben führen, ein heiles Leben, wenn wir das, was da schlummert, von Zeit zu Zeit behutsam *aufwecken*, das *Kind* in uns aufwecken, mit all der kindlichen Sehnsucht nach Geborgenheit.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“, sagt Jesus, **„könnt ihr nicht ins Reich Gottes kommen“** [Mt 18,3] – ich glaube, er hat das auch *so* gemeint: *spüre Deiner Sehnsucht nach Geborgenheit nach*, nimm das Kind *in* Dir wahr, nimm es ernst – und lass Dir für Deine Sehnsucht *Geborgenheit schenken*, himmlische Geborgenheit, Erlösung, Gottes freundliche Nähe – *darum* bittet unser Gospel, ein Gebet: **„Hold me, Rock me“** –

und das *in der Gewissheit*: **„I got a home on the other side“** – *Meine Heimat ist auf der anderen Seite*, in der Ewigkeit, dort gehöre ich eigentlich hin, *da* ist mein himmlisches Zuhause.

Wie gut, wenn ein Mensch dieses Vertrauen aufbringt, wie gut, wenn Du weißt, wo Du *eigentlich* hingehörst. **„I got a home on the other side“** - das *befreit* von dem Druck *und* von dem gesellschaft-

lichen *Wahnsinn*, hier und jetzt alles, alles, alles *erleben* zu müssen, alles, alles, alles *bekommen* zu müssen - „**Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt**“ – sagt Jesus – „**und nimmt doch Schaden an seiner Seele**“ [Mt 16, 26]? „*I got a home on the other side*“.

(2)

Liebe Brüder und Schwestern,

- darum feiern wir heute Gospel-Gottesdienst: „*Hold me, Rock me*“ - damit wir's wieder spüren: Wir *sind gehalten* von der *Liebe* Gottes.
- darum feiern wir Gospel-Gottesdienst, damit wir uns fallen lassen können *wie ein Kind* – in tiefe Gefühle – in gute Worte – in den mitreißenden Rhythmus eines erfüllten Lebens.
- darum feiern wir Gospel-Gottesdienst, damit wir unsere *Sehnsucht* nach himmlischer Geborgenheit wieder zulassen können – ja, um die *Hoffnung* auf die himmlische Geborgenheit neu zu *schüren*, wie man ein *Feuer schürt*, das die Menschen wärmt und auch kalte Nächte überstehen lässt – Hoffnung wie ein wärmendes Feuer: Es gibt ein „*home on the other side*“, dahin sind wir unterwegs, dieses Leben hier ist noch nicht alles, dem Himmel sei Dank, unsere Hoffnung ist größer.

Darum feiern wir Gospel-Gottesdienst, darum feiern wir *jeden* unserer Gottesdienste, um Liebe zu spüren und Geborgenheit zu geben und Sehnsucht in Hoffnung zu verwandeln, *dazu* ist die Kirche da.

(3)

Und jetzt sage ich Euch noch *eins*, liebe Brüder und Schwestern, ganz aktuell, schade, dass ich das überhaupt sagen *muss*:

Diese Kirche – die einzig wahre Kirche, die Gottes Liebe spüren lässt und Geborgenheit schenkt und Sehnsucht in Hoffnung verwandelt – diese einzig wahre Kirche lebt unter *allen* Kirchtürmen und Konfessionen, *verborgen* unter all den Ausprägungen, die sich *Menschen* durch die Jahrhunderte ausgedacht haben, diese einzig wahre Kirche existiert unter lutherischen und unter römisch-katholischen Christen, unter reformierten und baptistischen und freikirchlichen und orthodoxen und wie sie alle heißen mögen –

- denn der Herr dieser einzig wahren Kirche ist *kein Pastor*,
- der Herr dieser einzig wahren Kirche ist *kein Superintendent*,
- der Herr dieser einzig wahren Kirche ist *kein Bischof*,
- und der Herr dieser einzig wahren Kirche ist auch *kein Papst*,

liebe Brüder und Schwestern, der Herr dieser Kirche ist und bleibt *Jesus Christus allein*.

Wo ER herrscht – wo ER die Menschen und die Herzen und die Hände bewegt – wo in Seinem Geist geglaubt und geliebt und gehofft wird – und gearbeitet auch:

da ist die einzig wahre Kirche, egal in welcher Gemeinde, da, wo in Seinem Namen gesungen wird: „*Hold me, Rock me, I got a home on the other side*“

Halleluja – „*Praise the Lord*“ – AMEN